

Protokoll Studierendenparlament

15. Februar 2017



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Protokoll *noch nicht* genehmigt

Sitzungsleitung: Franziska Herbert
Protokoll: Julian Haas

Sitzungsbeginn: 19:09 Uhr
Sitzungsende: 20:50 Uhr

Zu Beginn der Sitzung wird die Beschlussfähigkeit mit 20 anwesenden Mitgliedern festgestellt.

TOP 0: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde auf Antrag des SDS um TOP 6 „Bericht des SDS“ ergänzt und daraufhin wie folgt abgestimmt:

- TOP 0: Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17.01.2017
- TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums
- TOP 3: Anträge von Gästen
- TOP 4: Beratung über Berichte
- TOP 5: MESCC Bericht der Fachschaft Maschinenbau
- TOP 6: Bericht des SDS
- TOP 7: Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses (RPA)
- TOP 8: Nachwahl Schriftführer*in StuPa
- TOP 9: Antrag: Haushaltsposten für eine Broschüre zur „Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins“
- TOP 10: Resolution Lichtwiesenbahn
- TOP 11: Weitere Anträge und Resolutionen
- TOP 12: Sonstiges

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17.01.2011

Uhrzeit: 19:11

Das Protokoll wird genehmigt.

Dafür: 18
Dagegen: 0
Enthaltungen: 6

TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums

Uhrzeit: 19:13

Es hat ein Gespräch mit Justiziar Schmitt stattgefunden, da die Rechtsaufsicht der Studierendenschaft vom Landesrechnungshof geprüft wurde.

Durch die Prüfung sind einzelne Mängel in Satzungen und Ordnungen sichtbar geworden.

Der Haushalt der Studierendenschaft soll zukünftig bis zum Januar genehmigt sein, damit das Haushaltsjahr sich besser mit dem Rechnungsjahr deckt. Dafür müsste die Legislatur einmalig um 2 Monate verkürzt werden. Vorschlag: Legislatur 17/18 soll verkürzt werden und danach soll mit dem neuem Zyklus fortgefahren werden.

Stephan Voeth erarbeitet einen Vorschlag für Änderungen, um die Satzung und Ordnungen konsistent und rechtskonform zu machen.

Dieser Vorschlag wird dann in einer StuPa Arbeitsgruppe diskutiert, ggf. angepasst und in einer der nächsten Sitzungen dem StuPa vorgelegt.

TOP 3: Anträge von Gästen

Uhrzeit: 19:16

Es sind keine Gäste anwesend.

TOP 4: Beratung über Berichte

Uhrzeit: 19:16

Es wird Kritik geäußert, dass der Umfang der Berichte in letzter Zeit massiv gesunken ist. Auf bestimmte Punkte wie Queer und Feminismus werde gar nicht mehr eingegangen, obwohl diese zum Haupttätigkeitsfeld des AStAs gehörten.

Antwort des AStAs: Es sollten tatsächlich nur Punkte erwähnt werden, zu denen es Neuigkeiten gibt, es könne also durchaus sein, dass nicht jeden Monat zu Queer und Feminismus berichtet wird. Die Berichte der berufenen Referate (z.B. des Queer Referates) kämen darüber hinaus halbjährlich und kämen daher nicht in den regelmäßigeren Berichten vor.

Nachfrage: Im letzten StuPa wurde eine Resolution zur Überwachung des Luisenplatzes verabschiedet. In diesem Zusammenhang sollte laut Protokoll auch eine Pressemitteilung erarbeitet werden. Wie ist hier der Stand?

Antwort des AStAs: Bisher gäbe es keine Pressemitteilung, es solle stattdessen eine Veranstaltung zu dem Thema organisiert werden, hier gab es allerdings zuletzt organisatorische Probleme.

Nachfrage: Wie ist der aktuelle Stand bezüglich der Gremienstelle. Es sollte unter anderem eine AG zur Anforderungsentwicklung gebildet werden. (Beschluss aus dem letzten StuPa).

Antwort: Der AStA sehe die Verantwortung beim StuPa. Dieses hätten eine AG einrichten sollen.

Nach einer kurzen Diskussion bittet das StuPa den AStA als Exekutivorgan der Studierendenschaft erneut, sich um die Einrichtung der AG zu kümmern.

TOP 5: EMESCC Bericht der Fachschaft Maschinenbau

Uhrzeit: 19:24

Der Bericht wurde im Vorfeld schriftlich vorgelegt. Es gibt in der Sitzung keine Nachfragen zum Bericht.

TOP 6: Bericht des SDS

Uhrzeit: 19:26

Mitglieder des SDS berichten: Die Gruppe „XYK“ habe mit Unterstützung des AStAs eine Veranstaltung zur aktuellen Lage in der Türkei organisieren wollen. XYK sei jedoch aufgrund von fehlender Akkreditierung die Raumbuchung verweigert worden. Der SDS habe daraufhin einen Raum buchen wollen, dies sei mit Verweis auf "Verstoß gegen die Mietbedingungen" abgewiesen worden. Der SDS vermutet politische Beweggründe.

Ergänzung des AStAs: In der Vergangenheit sei durch den AStA schon einmal ein Raum für XYK gebucht worden, damals allerdings mit der Auflage, dass sich XYK bei der nächsten Veranstaltung selbst als Hochschulgruppe akkreditieren lassen solle.

Wortmeldung: Bevor politische Motivation unterstellt werde, sollten zunächst weitere Nachforschungen angestellt werden, um die genauen Ablehnungsgründe herauszufinden.

Antwort SDS: Diese Anfrage laufe bereits, bliebe bisher allerdings unbeantwortet. Sobald eine Antwort vorliege, werde wieder im StuPa berichtet.

TOP 7: Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses (RPA)

Uhrzeit: 19:30

Vorgeschlagen werden folgende Personen:

Nicolas Paul Schickert (SDS)

Klara Charlott Saary (FACHWERK)

Franziska Herbert (Campusgrüne)

Wahlergebnis:

Dafür: 20

Dagegen: 0

Enthaltungen: 1

TOP 8: Nachwahl Schriftführer*in StuPa

Uhrzeit: 19:37

Da Jakob im Vorfeld dieser Sitzung schriftlich seinen Rücktritt angekündigt hat, muss ein*e Schriftführer*in nachgewählt werden.

Vorgeschlagen werden: Christian Annameier und Clara Sophie Nowak. Clara und Christian stellen sich jeweils kurz vor. Es gibt keine Rückfragen.

Andreas erläutert das Wahlprozedere. Es wird die Mehrheit der abgegebenen Stimmen benötigt.

Auf Antrag wird eine 15 minütige Sitzungspause bis 19:51 Uhr eingelegt.

1. Wahlgang

25 abgegebene Stimmen:

Clara: 12

Christian: 10

Ungültig: 3

2. Wahlgang

25 abgegebene Stimmen:

Clara: 13

Christian: 11

Enthaltung: 1

Im zweiten Wahlgang gewinnt Clara mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sie nimmt die Wahl an.

TOP 9: Antrag: Haushaltsposten für eine Broschüre zur „Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins“

Uhrzeit: 19:56

Es wird die Einreichung eines Haushaltsposten für ein Projekt der politischen Bildung beantragt.

Begründung der Antragsteller*innen: Das politische Klima verändere sich -auch an der Hochschule - und dies werde bisher nicht ausreichend erfasst. Die Stelle solle zu diesem Thema eine Broschüre erarbeiten und verschiedene Aspekte beleuchten.

Beispielthemen seien dabei: Rassismus, AFD, die Lage Deutschlands

Die Broschüre solle mindestens 5 Artikel von externen Autor*innen enthalten und ggf. weitere Artikel, die AStA intern erarbeitet würden. Kostenaufstellung siehe Anlage.

Frage: Wie sieht aktuell der Zeitplan aus?

Antwort: Broschüre solle im Juni/Juli in den Druck gehen, damit sie noch vor der Bundestagswahl abgeschlossen sei.

Dafür: 24

Dagegen: 0

Enthaltungen: 1

TOP 10: Resolution Lichtwiesenbahn

Uhrzeit: 20:03

Andreas gibt eine kurze Einführung zu dem Antrag.

Anschließend folgt eine längere Diskussion zu der Resolution, in der Mehrere Änderungsanträge gestellt werden.

Änderungsantrag 1:

Ersetze den Antragstext durch:

„Die Studierendenschaft der TU Darmstadt steht weiterhin hinter dem Bau der Lichtwiesenbahn zwischen der Haltestelle „Hochschulstadion“ und dem Hörsaal- und Medienzentrums. Viele der Argumente der Vereinigung "Pro Lichtwiese" sind nicht nachvollziehbar und beruhen auf Unwahrheiten. Zudem teilen wir die Bedenken der Initiative nicht und halten hingegen die Notwendigkeit des Baus weiterhin für gegeben.“

*Von den Antragsteller*innen übernommen*

Änderungsantrag 2:

„Hänge an die Resolution an:
Der AStA verfasste 2016 dazu bereits diese Pressemitteilung:

Die Diskussion um die Straßenbahn entwickelt sich mehr und mehr zum Wahlkampfthema. Tatsächlich besteht aber keine sinnvolle sozial verträgliche Alternative. Der Verzicht der Straßenbahn würde für Anwohner*innen wie auch Studierende erheblichen Nachteile beschere. Der AStA fordert daher eine baldmöglichste Umsetzung der Lichtwiesenbahn.

In den vergangenen fünf Jahren ist die TU Darmstadt rasant gewachsen: Waren es 2010 noch 20.168 Studierende auf den Campi der TU Darmstadt, sind es heute bereits 27.324. Gleichzeitig werden mehr und mehr Einrichtungen und Veranstaltungen der TU an die Lichtwiese verlegt. Mit diesen Steigerungen ging bereits eine Verdichtung der Buslinie K durch das Woogsviertel einher und sogar eine weitere Linie KU wurde eingerichtet, um den Spitzenverkehr abzudecken. Doch selbst diese Kapazitäten sind mittlerweile ausgereizt und ein Ende der steigenden Studierendenzahlen an der Lichtwiese noch nicht in Sicht.

Eine weitere Ausweitung des Busverkehrs ist aber weder möglich noch sinnvoll: Die Roßdörfer Straße ist nicht nur Nadelöhr für die Busse, sondern auch für die Anlieger, sodass es immer wieder zu gefährlichen Situationen und Verzögerungen im Betriebsablauf kommt. Weder die studentischen Nutzer*innen, noch die Anlieger der Linien sind mit der aktuellen Situation glücklich. Studierende, die ihre Vorlesungen, Seminare und Praktika pünktlich erreichen möchten, zwingen sich schon am Hauptbahnhof und im Stadtzentrum in die überfüllten Busse. Insbesondere ältere Menschen, Eltern mit Kinderwagen und mobilitätseingeschränkte Anlieger der Roßdörfer Straße haben in der Folge oft keine Möglichkeit befördert zu werden.

"Um diesem Zustand abzuwehren, ist nur die Einrichtung einer Straßenbahnlinie zur Lichtwiese sinnvoll", erläutert AStA-Mobilitätsreferent David Grünwald. "Die Studierenden der TU Darmstadt tragen jährlich mit ihren Semesterticketbeiträgen 6,1 Mio € zu den Einnahmen des RMV bei, der einen Großteil des Geldes an die DADINA weitergibt. Daraus erwächst auch ein Anspruch auf einen angemessenen Anschluss der Universität an den öffentlichen Personennahverkehr."

Die Verlängerung der heutigen Straßenbahntrasse um einen Kilometer ist

elementarer Teil eines breiten Maßnahmenpakets auf der Lichtwiese. Neben der bereits eingeführten Parkraumbewirtschaftung, müssen auch Rad- und Fußwege zur Erschließung des Campus deutlich verbessert und Fahrradabstellmöglichkeiten ausgebaut werden. Die Umsetzung dieser Maßnahmen führt zu einer Verlagerung des Verkehrs, Weg vom privaten KFZ. Dies entschärft nicht nur die Parkplatzsituation auf und im Umfeld der Lichtwiese, sondern reduziert auch die Autokolonnen, die sich täglich von und zur Lichtwiese bewegen müssen.

Kritiker*innen führen häufig ins Feld, dass junge Menschen die Strecke von der Haltestelle Hochschulstadion zur Mensa Lichtwiese durchaus zu Fuß gehen könnten. "Was dabei nicht bedacht wird, ist die Tatsache, dass die Strecke zu Fuß regulär immerhin 15 Minuten in Anspruch nimmt: genauso lang ist die Tram bereits vom Hauptbahnhof zur heutigen Haltestelle unterwegs. Der Verweis auf den Fußweg kommt damit einer Verdoppelung der Reisezeit gleich", erklärt Öffentlichkeitsreferent Stephan Voeth. "Für mobilitätseingeschränkte Menschen ist das aber ohnehin keine Option", fügt Leo Jaroljmek, AStA-Referent für Studierende mit Handicap, abschließend hinzu.

<https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/aktuelles/2015-12-10-pressemitteilung-asta-fordert-schnellstm%C3%B6glichen-bau-der-lichtwiesenbahn>"

Dafür:	5
Dagegen:	7
Enthaltungen:	13

Änderungsantrag 3:

„ergänze: Das StuPa-Präsidium wird beauftragt gemeinsam mit dem StuPa eine Pressemitteilung zu verfassen.“

Änderungsantrag zu Änderungsantrag 3:

„ergänze: Der AStA wird beauftragt gemeinsam mit interessierten StuPa-Mitgliedern eine Pressemitteilung zu verfassen.“

*Von den Antragsteller*innen in der geänderten Form übernommen.*

Änderungsantrag 4:

„Ersetze „der Pro-Lichtwiese“ durch „der Vereinigung "Pro Lichtwiese"““

*Von den Antragsteller*innen übernommen*

Die Resolution wird inklusive der Änderungen 1, 3 und 4 einstimmig angenommen.

TOP 11: Weitere Anträge und Resolutionen

Uhrzeit: 20:34

Eilantrag Autonome Tutorien im Sommersemester 2017

Es wird ein Antrag auf die Bereitstellung von Geldern für 3 autonome Tutorien im Haushalt beantragt.

Begründung der Eile: Bald sei die Auswahlkommission für die autonomen Tutorien und bis dahin müsse feststehen, wie viele Tutorien bezahlt werden können. Vor Ende der Antragsfrist sei noch nicht klar gewesen, dass dieses Jahr keine Unterstützung des Projekts durch QSL Mittel des FB2s erfolge.

Die Eile wird angenommen.

Änderungsantrag 1:

„Der letzte Satz sollte gestrichen werden, da er eine Absichtserklärung des AStAs darstellt und so nicht vom StuPa beschlossen werden kann.“

Angenommen.

Änderungsantrag 2:

Füge statt des ursprünglichen letzten Satzes ein: „Darüber hinaus soll das Projekt "Autonome Tutorien des AStA" mittelfristig auf weitere Kooperationen mit Fachschaften hinwirken, sowie kurz oder langfristig den Versuch unternehmen, den Antrag auf zentrale QSL Mittel um die beantragten 5600€ zu erweitern.“

Angenommen.

Die Resolution wird inklusive der beiden Änderungsanträge zur Abstimmung gestellt.

Dafür: 20

Dagegen: 0

Enthaltungen: 2

TOP 12: Sonstiges

Uhrzeit: 20:49

Das StuPa Präsidium verweist nochmal auf die anstehenden Workshops zur Qualifizierung studentischer Mandatsträger*innen. (<https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/seminare>)

Das Workshop Angebot sei kostenlos und aus den Reihen des StuPas hätten bisher sehr wenige Menschen teilgenommen.

Anwesende:

Campusgrüne (8/12)

Johanna Saary
Leopold Jaroljmek
Anika Schmütz
Franziska Herbert
Andreas Ewald
Lara Görtz-Mann
Matthias Bonarens (bis 20:40)
Jakob Rimkus

Fachwerk (8/10)

Teresa Plauk
Denis Basaritsch (ab 19:02)
Klara Saary
Julian Haas
Christian Annameier
Mohammad Al Rashed Abazid (ab 19:06)
Stefan Pilot
Mohamed Ben Brahim (ab 19:08)

JUSOS und Unabhängige (3/3)

Sebastian Gabele
Viet Anh Nguyen Duc
David Meier-Arendt

SDS-Linke Liste (3/3)

Nicolas Paul Schickert
Clara Sophie Nowak
Lasse Stelzer (in Vertretung v. Firat Tolan)

Studierende ohne Grenzen (3/3)

Muhammad Awais Butt (ab 19:08)
Skander Zeghal
Rishabh Agarwal (ab 19:08, bis 20:37)

Gäste

Anlagen

Zu TOP 5: EMESCC Bericht der Fachschaft Maschinenbau

EMESCC 2016 an der DTU

Dieser Bericht fasst die Ergebnisse der EMESCC 2016 an der Danmarks Tekniske Universitet in Lyngby bei Kopenhagen in Dänemark zusammen. Das Ziel ist es, die Teilnahme der Fachschaft Maschinenbau an der EMESCC in ihrer Auswirkung auf die Fachschaft und Maschinenbau-Studierende zu bewerten.

Welche Themen wurden auf der EMESCC besprochen?

Auf der EMESCC wurden insgesamt 15 verschiedene Workshops angeboten. In dem Workshop „Future of the EMESCC“ wurde darüber gesprochen, wie man im Rahmen der EMESCC langfristige Projekte entwickeln kann. Die EMESCC ist noch eine sehr junge Veranstaltung und soll ein Leitprojekt bekommen. Darüber hinaus haben wir festgestellt, dass wir den Einfluss der EMESCC auf europäischer Ebene austesten und nutzen sollten. Dabei sollte, wie bereits erwähnt, erst einmal ordentlich für die Veranstaltung Werbung gemacht werden. Wenn sie sich etabliert hat, ist sie sicherlich eine gute Möglichkeit, auch auf politischer Ebene studentische Interessen zu vertreten.

In einem weiteren Workshop wurde auf die neuen Entwicklungen in der Thematik VG Wort eingegangen. Auch wenn dies ein rein deutsches Problem ist, bietet die EMESCC die Möglichkeit, akute Themen auch abseits der FaTaMa kurz zu diskutieren und ein weiteres Vorgehen zu koordinieren.

Wir haben uns auch über den Mindestlohn und bezahlte Praktika ausgetauscht und in dem Workshop "Go green or go home" wurde über die Möglichkeiten gesprochen, die wir haben, um unsere Universitäten umweltfreundlicher zu gestalten. Dazu gab es leider nicht sonderlich viel Output. Die Vorschläge waren einfach nicht besonders gut und an vielen Stellen wird bereits verstärkt auf Umweltschutz geachtet.

Ein weiteres Thema, über das in einem Workshop gesprochen wurde, waren ausländische Studierende und darunter explizit auch Flüchtlinge. In diesem Workshop wurde im Allgemeinen über ausländische Studierende an den Universitäten geredet und über die Möglichkeiten, sie zu integrieren. Dabei ist aufgekommen, dass an fast allen teilnehmenden Universitäten eine vermehrte Grüppchenbildung der ausländischen Studierenden auftritt. Leider haben wir auch festgestellt, dass die Fachschaften darauf nicht so einen großen Einfluss haben und das eventuell eine Angelegenheit des AStA's ist. Was man allerdings tun kann, ist Erasmusstudierende in die Fachschaft zu integrieren und ihnen kleinere, temporär anfallende Aufgaben geben. Osteuropäische Universitäten, wie die in Ljubljana, haben solche Probleme nicht, da es dort leider kaum ausländische Studierende gibt. Wir sollten es positiv sehen, dass Personen aus anderen Ländern bei uns studieren wollen.

Zum Schluss sei hier noch der Workshop angebracht, den wir selbst ins Leben gerufen haben. Dabei geht es um die "International Recognition Plattform". Schon auf der letzten EMESCC wurde dieses Thema begonnen. Das Problem hierbei ist, dass bis auf die TU Darmstadt, keine andere teilnehmende Universität eine öffentlich zugängliche Liste von Modulen, welche an Austauschuniversitäten gelehrt und bereits anerkannt wurden, hat. Dies würde allerdings die Planung eines Auslandsaufenthaltes ungemein erleichtern. Wir haben angeregt (auch in einer E-Mail nach der EMESCC an alle Teilnehmer), dass die anderen Universitäten versuchen, ihre Fachbereiche zu überzeugen diese Listen, falls vorhanden, online zugänglich zu machen, damit man bei der Planung nicht nur auf die eigene Universität, sondern auch auf andere zugreifen kann.

Was brachte/bringt die Teilnahme an der EMESCC uns als Fachschaft?

Auch abseits des Rahmenprogramms haben wir uns auf der EMESCC viel mit anderen Fachschaften ausgetauscht. Dies ist vor allem wichtig für die Vernetzung der europäischen Fachschaften. Dafür haben wir Abends immer wieder für mindestens 30 Minuten die „Darmstadt-Freie-Zeit“ ausgerufen. Bedeutet, dass innerhalb der nächsten 30 Minuten man bewusst auf Fremde zugehen sollte und sich in dieser Zeit auch nicht in Gespräche der anderen FS-ler*innen einklinkt. Dadurch, dass wir acht Leute gewesen waren, sind so extrem viele interessante Gespräche entstanden. Auf der Zugfahrt zurück haben wir uns über viele dieser Gespräche unterhalten und begeistert festgestellt, dass wir über ganz unterschiedliche Themen geredet haben.

Beispielsweise ist uns aufgefallen, dass wir viel zu wenig mit anderen Fachschaften der eigenen Universität unternehmen. Die RWTH Aachen veranstaltet ein Eishockeyturnier an dem alle Fachschaften gegeneinander antreten. Die DTU hat hingegen eine zweiteilige OWO, in der zunächst fachschaftsinterne Gruppen und anschließend noch allgemeine Gruppen gebildet werden.

Welche neuen Denkansätze und Ideen haben wir von der EMESCC mitgenommen?

Die DTU selbst, als Universitätsgebäude, ist ziemlich inspirierend. Es gibt zahlreiche studentische Arbeitsräume, ähnlich dem Makerspace bei uns.

Interessant fanden wir auch ein Projekt im Stil der KIVA Projekt Woche (im Maschinenbau EMB), welches vom KIT vorgestellt wurde. Dabei überlegen sich Schüler*innen, was sie gerne erfunden hätten und Studierende versuchen dies als Wettbewerb in die Tat umsetzen. Dieses Projekt wäre eine gute Werbung für den Fachbereich und könnte den Maschinenbau der TU Darmstadt außerhalb der Universität populärer machen.

Von der EMESCC mitgenommen haben wir außerdem viele Ideen für alkoholfreie und dennoch unterhaltsame Spiele für unsere Erstsemester-Stadtrallye in der Orientierungswoche (OE). Die Dänen waren sehr bemüht, uns alle Spiele spielen zu lassen, die sie sonst während der Einführungseinheit mit den Ersties spielen. Darunter waren interessante Spiele wie beispielsweise ein Tasting mit Haferflocken als Trägerstoff und das Gurgeln von Popsongs der letzten 50 Jahre. Die stillen Spiele, die wir zwischendurch gespielt haben, lassen sich außerdem gut auf die Gruppenphase unserer OE anwenden. Wir haben uns beispielsweise nach Lieblingsfarbe, Alter und Schuhgröße sortiert, ohne dabei zu reden. Aber auch von den anderen Universitäten gab es hier viel Input. Die englischen Teilnehmer*innen veranstalten in ihrer Orientierungseinheit einen "Treasure Run". Hierbei müssen verschiedene Gegenstände in der Stadt ausfindig gemacht werden, wie z.B. Die Zeitung von gestern.

Wieso war es gut, dass die EMESCC im nicht deutschsprachigen Raum stattgefunden hat?

Im Vergleich zur letzten EMESCC in Karlsruhe ist vor allem aufgefallen, dass die Kommunikation vorwiegend auf Englisch stattgefunden hat und das sogar teilweise in rein deutschen Gruppen. Wenn das gesamte Umfeld eine Sprache spricht, die man nicht versteht, ist man eher dazu geneigt auch die kleinen Gespräche auf Englisch zu führen. Dies trägt wiederum dazu bei, dass sich Nichtdeutsche an den Gesprächen beteiligen können. Ein weiterer Vorteil ist, dass es leichter ist, neue Universitäten zu motivieren, an der EMESCC teilzunehmen, wenn die EMESCC im eigenen oder Nachbarland stattfindet. Die Schweden hatten leider gerade Prüfungsphase, wären aber sonst gekommen und überlegen sich jetzt, das nächste Mal teilzunehmen. Außerdem war es für uns interessant zu sehen, wie fortschrittlich andere Universitäten im Vergleich zur TU Darmstadt und den meisten anderen deutschen Universitäten sind. Dies gibt Motivation, sich im eigenen Fachbereich und an der eigenen Universität für eine fortschrittlichere Universität einzusetzen. An der DTU gibt es beispielsweise Hörsäle mit 4-er Tischen, die längs zur Tafel aufgestellt waren. Zusätzlich dazu hängen von der Decke Mikrofone, sodass Beiträge der Studierenden besser verstanden werden. Auch werden viele Vorlesungen, auch in Gebärdensprache, live übersetzt.

Besonders eindrucksvoll fanden wir den Gemeinschaftsraum für alle Studierende mit Tischfußball, Billardtischen und einer Leinwand. Dieser Raum wird fachbereichsübergreifend genutzt und gibt jedem Studenten die Möglichkeit, Kommilitonen*innen aus den anderen Fachbereichen kennen zu lernen, um so eine einheitlichere Vernetzung zu erreichen und beispielsweise interessante, fachübergreifende Diskussionen führen zu können. Anders als bei uns, wo alles doch recht stark getrennt ist und z.B. die Maschinenbaustudierenden nicht wirklich wissen was in anderen Fachbereichen passiert und sich die Studierende nicht als eine Gemeinschaft sehen.

Wie sollen die Kosten langfristig gesenkt werden?

Die eigentliche Ursache dieses Berichtes sind die verhältnismäßig hohen Kosten pro Teilnehmer an der EMESCC. Diese setzen sich aus den hohen Reisekosten, allerdings auch aus den deutlich höheren Teilnahmegebühren zusammen. Darüber wurde in einem der Workshops „Future of the EMESCC“ gesprochen. Leider ist es den Dänen nicht gelungen, Sponsoren für die Veranstaltung zu gewinnen, was vermutlich auch daran liegt, dass die EMESCC auf europäischer Ebene noch kaum bekannt ist. Der nächste Gastgeber, Duisburg-Essen, wird sich bemühen, dies zu ändern. Auf europäischer Ebene soll die Politik um Unterstützung gebeten werden, da die Veranstaltung einen Teil des Grundgedankens des Bologna-Prozesses umsetzt.

Zugfahren, Ja oder Nein?

Abschließend folgt noch eine Anmerkung zu unserer An- und Abreise. Ein Punkt unseres Antrags war, dass wir mit dem Zug und nicht wie ursprünglich geplant mit dem Flugzeug anreisen. Während der Zugfahrt konnten wir uns auf die EMESCC vorbereiten, Aufgaben verteilen und uns schon einmal als Team einspielen, wofür wir allerdings die Flugzeit auch problemlos ausgereicht hätte. Auf der Hinreise haben wir auch eine Reflektionsrunde gemacht, was uns an der EMESCC wichtig ist. Außerdem haben wir im Zug bereits andere Fachschaften getroffen und Gesellschaftsspiele gespielt, ein positiver Einstieg in die weitere Vernetzung.

Nachteile der Bahnfahrt waren die einstündige Verspätung der Bahn, mit der wir allerdings schon geplant haben. Außerdem haben wir, durch die lange Zugfahrt, das Eröffnungsplenum verpasst und waren nach 12 Stunden Reisedauer darüber hinaus ziemlich erschöpft.

Zu TOP 9: Antrag: Haushaltsposten für eine Broschüre zur „Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins“

Haushaltsposten für eine Broschüre zur „Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins“

Antragsteller: AStA TUD

Das Studierendenparlament möge daher beschließen:

Das Studierendenparlament möge Beschließen, dass ein Haushaltsposten für die Broschüre im Haushalt 2017 eingerichtet wird. Dieser Posten soll mit einem Budget von 4000€ ausgestattet sein. Dieser Betrag ergibt sich aus folgender Kalkulation:

Artikel 1	400€
Artikel 2	400€
Artikel 3	400€
Artikel 4	400€
Artikel 5	400€
Auflage ca. 500 Stück	2500€
Design/Gestaltung/Sonstiges	500€
Summe	4000€

Anmerkungen:

1. Die Artikel sind hier nur von 1 bis 5 nummeriert, ein genaueres Konzept von dem Inhalt der Artikel wird am 15.02. präsentiert.
2. Da die Koordinatoren der Broschüre bei dem Referat für Politische Bildung, sowie dem Referat der Hochschulpolitik liegt, fallen keine organisatorischen (bzw. zusätzliche Personalkosten) Kosten an.

Begründung:

Die Begründung wird in der Sitzung am 15.02. ausführlicher dargelegt.

Grob gesagt geht es um eine Art Orientierungshilfe für Studierende, in der lokal und Hochschulpolitik.

Dabei wurden folgende Ziele gesetzt:

1. Zusammentragen von Informationen zu der gegenwärtigen Situation und Positionen der Lokal- und Hochschulpolitik in Darmstadt.
2. Vorstellung von [möglichen] Begrifflichen Instrumenten zur einschätzung der gegenwärtigen Situationen (der Lokal- und Hochschulpolitik).
2. Diskussion von Bewertungsmöglichkeiten dieser Positionen.
3. Argumente gegen Rechtsextremismus in seiner gegenwärtigen Form.

Zu TOP 10: Resolution Lichtwiesenbahn

Resolution: Keine Abkehr von der Lichtwiesen-Straßenbahn (in der eingereichten Fassung)

Antragsteller*innen: Anika Schmütz, Johanna Saary, Klara Saary, Jakob Rimkus, Andreas Ewald

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Die Studierendenschaft der TU Darmstadt steht weiterhin hinter dem Bau der Lichtwiesenbahn zwischen der Haltestelle „Hochschulstadion“ und dem Hörsaalmedienzentrum. Die Bedenken der Bürgerinitiative „Pro-Lichtwiese“ sind nicht nachvollziehbar.

Begründung:

In den letzten Wochen hatte sich die Bürger*inneninitiative „Pro-Lichtwiese“ gegründet, um den Bau der Lichtwiesen-Straßenbahn noch zu verhindern. Der Forderung hatten sich auch einige Parteien der Stadtverordnetenversammlung angeschlossen. Die Bürger*inneninitiative stellte „Fünfzehn gute Gründe gegen die Lichtwiesen-Straßenbahn“ auf, von denen im folgenden einige exemplarisch dargestellt werden.

Das Ergebnis der NKU (Nutzen-Kosten-Untersuchung) ist falsch

Die Förderung durch Mittel aus dem Verkehrswegeplans des Landes Hessen funktioniert nur mit einer bestimmten Berechnung des Nutzen-Kosten-Faktors. Das kann man an sich kritisieren. Dennoch ist es nicht möglich, andere qualitative Grundlagen anzunehmen, da ansonsten keine Zuschüsse gewährt werden. Im vorliegenden Fall hat die Lichtwiesenbahn einen Faktor von 1,66 erhalten, was bedeutet, dass der Nutzen 66% höher ist als die investierten Kosten.

Der Bau führt zu Nachteilen für die Studierenden

Die Lichtwiesen-Straßenbahn birgt in erster Linie Vorteile für die Studierenden. So ist es momentan in den Stoßzeiten nicht einmal garantiert, dass alle einen Platz in dem K- oder dem KU-Bus bekommen. Gerade für Studierende mit Handicap ist dies wichtig.

Forschung und Lehre sind gefährdet

Selbst wenn die Straßenbahnführung durch das Woogsviertel führen würde, fände die selbe Beeinträchtigung der Forschung statt. Bereits jetzt werden sensible Versuche zwischen den Fahrten der Straßenbahn auf der Nieder-Ramstädter-Straße und der Odenwaldbahn getaktet. Dies liegt an den auftretenden Erschütterungen. Die betreffenden Versuche könnten also in Zukunft auch zwischen die Takte der Lichtwiesen-Straßenbahn gelegt werden.

Der Bau der Lichtwiesen-Straßenbahn ist ein wichtiger Schritt für die Anbindung der Lichtwiese. In den nächsten Jahren werden bis zu 10.000 Studierenden an der Lichtwiese studieren. Die Anbindung mit einer Buslinie, die schon bis an ihre Grenze ausgelastet, und zudem nicht barrierefrei ist, kann nicht mehr zeitgemäß sein.

Resolution: Keine Abkehr von der Lichtwiesen-Straßenbahn (in der verabschiedeten Fassung)

Antragsteller*innen: Anika Schmütz, Johanna Saary, Klara Saary, Jakob Rimkus, Andreas Ewald

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Die Studierendenschaft der TU Darmstadt steht weiterhin hinter dem Bau der Lichtwiesenbahn zwischen der Haltestelle „Hochschulstadion“ und dem Hörsaal- und Medienzentrums. Viele der Argumente der Vereinigung "Pro Lichtwiese" sind nicht nachvollziehbar und beruhen auf Unwahrheiten. Zudem teilen wir die Bedenken der Initiative nicht und halten hingegen die Notwendigkeit des Baus weiterhin für gegeben.

Der AStA wird beauftragt gemeinsam mit interessierten StuPa-Mitgliedern eine Pressemitteilung zu verfassen.

Begründung:

In den letzten Wochen hatte sich die Bürger*inneninitiative „Pro-Lichtwiese“ gegründet, um den Bau der Lichtwiesen-Straßenbahn noch zu verhindern. Der Forderung hatten sich auch einige Parteien der Stadtverordnetenversammlung angeschlossen. Die Bürger*inneninitiative stellte „Fünfzehn gute Gründe gegen die Lichtwiesen-Straßenbahn“ auf, von denen im folgenden einige exemplarisch dargestellt werden.

Das Ergebnis der NKU (Nutzen-Kosten-Untersuchung) ist falsch

Die Förderung durch Mittel aus dem Verkehrswegeplans des Landes Hessen funktioniert nur mit einer bestimmten Berechnung des Nutzen-Kosten-Faktors. Das kann man an sich kritisieren. Dennoch ist es nicht möglich, andere qualitative Grundlagen anzunehmen, da ansonsten keine Zuschüsse gewährt werden.

Im vorliegenden Fall hat die Lichtwiesenbahn einen Faktor von 1,66 erhalten, was bedeutet, dass der Nutzen 66% höher ist als die investierten Kosten.

Der Bau führt zu Nachteilen für die Studierenden

Die Lichtwiesen-Straßenbahn birgt in erster Linie Vorteile für die Studierenden. So ist es momentan in den Stoßzeiten nicht einmal garantiert, dass alle einen Platz in dem K- oder dem KU-Bus bekommen. Gerade für Studierende mit Handicap ist dies wichtig.

Forschung und Lehre sind gefährdet

Selbst wenn die Straßenbahnführung durch das Woogsviertel führen würde, fände die selbe Beeinträchtigung der Forschung statt. Bereits jetzt werden sensible Versuche zwischen den Fahrten der Straßenbahn auf der Nieder-Ramstädter-Straße und der Odenwaldbahn getaktet. Dies liegt an den auftretenden Erschütterungen. Die betreffenden Versuche könnten also in Zukunft auch zwischen die Takte der Lichtwiesen-Straßenbahn gelegt werden.

Der Bau der Lichtwiesen-Straßenbahn ist ein wichtiger Schritt für die Anbindung der Lichtwiese. In den nächsten Jahren werden bis zu 10.000 Studierenden an der Lichtwiese studieren. Die Anbindung mit einer Buslinie, die schon bis an ihre Grenze ausgelastet, und zudem nicht barrierefrei ist, kann nicht mehr zeitgemäß sein.

Zu TOP 11: Weitere Anträge und Resolutionen

Eilantrag Autonome Tutorien im Sommersemester 2017 (in der eingereichten Fassung)

Antragsteller*innen: Johanna Saary (Campusgrüne), Anika Schmütz (Campusgrüne), Maike Arnold, Andreas Ewald (Campusgrüne), Denis Basaritsch (Fachwerk)

Antragstext:

Um den Wegfall der dezentralen QSL Gelder aus dem Fachbereich 2 aufzufangen, werden im Haushalt für 2017 Gelder für drei Autonome Tutorien (ca. 5400 Euro inkl. Nebenkosten) bereitgestellt. Hiermit sollen die drei Tutorien, welche zuvor durch QSL-Mittel des Fachbereich 2 gestellt wurden, im Sommersemester 2017 erneut angeboten werden können.

Darüber hinaus soll das Projekt „Autonome Tutorien des AStA“ mittelfristig gemeinsam mit den Fachschaften neue Tutorien organisieren.

Begründung:

Die Autonomen Tutorien sind ein wichtiges Angebot des AStA um Defizite im Angebot kritischer Wissenschaft an der TU Darmstadt auszugleichen. Zudem bietet das Projekt Studierenden die Möglichkeit eigenständig ein Konzept für eine Veranstaltung auszuarbeiten. Um die Autonomen Tutorien in Zukunft noch breiter aufzustellen ist eine Zusammenarbeit mit weiteren Fachschaften wichtig.

Begründung der Eile erfolgt mündlich.

Eilantrag Autonome Tutorien im Sommersemester 2017 (in der verabschiedeten Fassung)

Um den Wegfall der dezentralen QSL Gelder aus dem Fachbereich 2 aufzufangen, werden im Haushalt für 2017 Gelder für drei Autonome Tutorien (ca. 5400 Euro inkl. Nebenkosten) bereitgestellt. Hiermit sollen die drei Tutorien, welche zuvor durch QSL-Mittel des Fachbereich 2 gestellt wurden, im Sommersemester 2017 erneut angeboten werden können.

Darüber hinaus soll das Projekt „Autonome Tutorien des AStA“ mittelfristig auf weitere Kooperationen mit Fachschaften hinwirken, sowie kurz oder langfristig den Versuch unternehmen, den Antrag auf zentrale QSL Mittel um die beantragten 5600€ zu erweitern.